Schliessapparat aber mit jenem der var. sordida übereinstimmend.

Die Grössenverhältnisse erreichen nahezu den gleichen Umfang, wie bei var. sordida. Die Länge bewegt sich zwischen 11—16 mm mit dem numerischen Schwerpunkte auf 13 mm. Die Breite beträgt 3—3½ mm.

Mein Entdeckungsort ist die Ruine Aggstein ober Klein-Aggsbach an der Donau, in jenem zwischen Melk und Spitz gelegenen Donaugebiete, welches unter dem Namen der Wachau bekannt, als die Perle unter den schönen österreichischen Donau-Landschaften gepriesen wird.

Im Mittelalter, während der Herrscherperiode der Babenberger war Aggstein das Stammschloss des mächtigen Gaugrafengeschlechtes der Chuenringer.

Wien, im März 1890.

Hippolyt Tschapeck.

Eine neue Cerithidea.

Von

Dr. W. Kobelt.

Cerithidea Rollei n.

Testa elongato-conica, decollata, solida, laeviuscula, corneofusca, lacteo balteata, costis albis, apicem versus lutescens. Anfractus superstites 8 convexi, sutura impressa discreti, infra suturam leviter contracti, costellis strictis obliquis albis numerosis, suturas vix attingentibus sculpti, superi sulco lato unico supra suturam, inferi duplici cincti, ultimus rotundatus, costellis obsolescentibus, circa columellam sulcis 2 exaratus. Apertura subcircularis, basi levissime emarginata, intus alba, indistincte fasciata; peristoma fere continuum; labrum incrassatum luteo-fusco tinctum, reflexum, supra distincte sinuatum, dein valde productum, cum colu-

mella verticali brevi angulum formans, marginibus callo distincto junctis.

Alt. 24, diam. 11 mm.

Hab. China.

Ich erhielt von Herrn Rolle—Berlin zwei Exemplare dieser Art als Cerithidea Fortunei A. Ad., doch lässt sie sich weder mit dieser Art, noch mit einer der anderen aus China beschriebenen vereinigen. Am nächsten kommt sie noch der Cer. balteata A. Ad., doch ist sie fester und die Mündungsbildung eine ganz andere. Die Färbung ist sehr eigenthümlich und schön; auf gelblich hornbraunem durchscheinendem Gewinde heben sich die Rippen und ein Gürtel unter der Naht prachtvoll milchweiss opak ab, auf dem letzten Umgewinnt die opake Färbung die Oberhand und bleibt ausser den breiten Spiralfurchen, die als scharfbegrenzte Bänder erscheinen, nur noch ein breites verwaschenes Band.

Kleinere Mittheilungen.

(Helix Pouzolzi essbar). Herr Sp. Brusina in Agram schreibt mir: Es wird Sie interessiren zu erfahren, dass ich heute ein feines Gericht von Helix Pouzolzi mir zubereiten liess, während Bourguignat diese Art für stinkend und ungeniessbar erklärt.

(Daudebardia rufa) ist von Herrn Dr. L. Plate—Marburg in grösserer Anzahl an feuchten Stellen im Buchenhochwald am Niederwald bei Rüdesheim gefunden worden.

Literaturbericht.

Locard, Arnould, Contributions à la faune malacologique française. XV. Monographie des Espèces françaises appartenant au Genre Valvata. — In Annales Soc. Linnéenne. Lyon 1888. p. 285—342. Nebst einer Bestimmungstabelle.

Der Autor lässt die Gattung in ihrem alten Umfang bestehen und beschreibt folgende neue Arten aus Frankreich: Valvata gallica p. 303; — V. meretricis p. 306; — V. gracilis p. 316; — V.